

DISCONDER SPAGYRIK UND ALCHEMIE

Von Dr. Manuel Esteban Morales aus Jeretz de la Frontera Cadiz „Kemicina“

Vision der Alchemie Andalusiens:

Ein medizinisches Paradigma in der Epoche des Kalifats Al Andalus, dem Nährboden der Wissens-Transmission aus dem alten Ägypten durch die arabische Kultur. In den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts wird in Andalusien, einer Region Spaniens in der seinerzeit die Alchemie auch entstand, dieses alte Wissen wiedergeboren.

Meister Abu Omar Yabir (Manuel Villar Gil) †2009 konnte sowohl die Theorie als auch die Praktik dieses Wissens wiedergewinnen. Er gründete ein Laboratorium der Spagyrik namens „Sothis“ (Sirius) und wirkte als Heilpraktiker und Lehrer. Unter seinen Schülern fanden sich Ärzte und Therapeuten der verschiedensten Disziplinen. Als Experte der semitischen Philologie war er zuvor mit der Verwahrung des historischen Archivs von „Al Andalus“ beauftragt gewesen. Zu jener Zeit entdeckte er nach und nach, verteilt in den verschiedensten Bibliotheken und verschiedensten Orten, das ganze Erbe, welches die spanischen Moslems bei ihrer Ausweisung 1492 zurück gelassen hatten. Beim Lesen und Ordnen der Manuskripte erstaunte ihn die Tiefe und Tragweite derselben und im Laufe der Jahre erforschte und sammelte er dieses ganze Wissen. Unter jeweiliger vorausgehender Beratung des alchemistischen Meisters Canseliet (Paris), der selbst Schüler von Fulcanelli war, erarbeitete er selbst die Heilmittel und konnte als Heilpraktiker ihre Bewährtheit bei Kranken bestätigen. Da die Ergebnisse alle Erwartungen übertrafen, widmete er den Rest seines Lebens dieser Arbeit und dem Unterricht. Meister Yabir fand im Escorial, in der Privatbibliothek von König Philipp II (Sohn von Karl V von Deutschland (Carlos I von Spanien), der Philipp II im deutschen Geist erziehen ließ und in der Alhambra von Granada die erste medizinische Fakultät errichtet hatte) die Schlüssel, um all die Schriften des „Meisters Shamsi“ zu verstehen. Abu Ismail Abel Allah Ash-Shamsi war dereinst der Arzt von Boabdil, dem letzten König von Granada. Meister Yabir rekonstruierte an Hand von Manuskripten verschiedenster Orte, hauptsächlich jedoch aus der Bibliothek des Escorial und dem Historischen Archiv Granadas das Werk von Shamsi, welches das Wissen der Alchemie jener Zeit repräsentierte. Ash-Shamsi bedeutet „der, der Sonne“. Die Legende erzählt, dass Meister Shamsi der Jünger einer mysteriösen Persönlichkeit namens Du-I-Nun Al-Misri war. (Misri = der Ägypter auf Arabisch) Sein Haus existiert heute noch in einer Gasse zu Füßen der Alhambra, genannt El Horno de Oro (Ofen des Goldes).

Als die Moslems aus Spanien vertrieben wurden, ging Meister Shamsi nach Konstantinopel (Istanbul). Dort unterrichtete er einen anderen Alchimisten namens Trismosin, den Lehrer von Paracelsus. Schon früher hatten sich in der „Schule der Übersetzer von Toledo“ Juden, Moslems und Christen zusammengefunden – das erste Mal in der Geschichte, dass sich drei Religionen in einer Arbeit vereinten und ergänzten – um die Tradition zu dokumentieren. > Als Sohn eines Arztes studierte er Medizin und Pharmazie und verbrachte sein ganzes Berufsleben im Bereich der Medizin und Pharmazie. Nach dem Studium der TCM begann er als letztes mit dem Studium der Spagyrik, zuerst in der Gruppe der „Seis“ (Sociedad Española de

Investigaciones Espagíricas) mit dem spagyrischen Laboratorium „Heliosar“ und anschließend als Schüler, Freund und Mitarbeiter von Meister Yabir über eine Periode von mehr als 12 Jahren (1995 bis zu seinem Tod 2009).

Frucht dieser Zusammenarbeit war die Zusammenstellung (Sammlung) aller Lehren, sowie die Erforschung und Entwicklung neuer Präparate. Meister Yabir pflegte zu sagen, Schüler hatte er viele, aber nur einen Jünger. Daher war Salvador der einzige, der von ihm den Titel „Hakim“ erhielt. Die letzten entwickelten Elexiere (Metall-Essenzen) waren sehr Erfolg versprechend in der Behandlung psychisch und mental Erkrankter bei klinischen Versuchen.

Vor 20 Jahren fand Salvador Bodemer in der Stiftsbibliothek von St. Gallen einen lateinischen Text von Adam von Bodenstein, welcher Schüler, Mäzen und Herausgeber von Paracelsus war. Der Name Bodemer kommt von Woden mer (Bodensee), woden = Odin = Merkur (Hermes) und hat die gleiche Wurzel wie Bodenstein oder der Stein des Hermes.

Salvador freut sich mit diesem Seminar am Bodensee wieder in den Geist dieser Region einzutauchen.

Arabische Alchimie und Gnostizismus

Brian Cotnoir

Die arabische Alchimie entwickelte sich aus der hellenistischen Alchimie und den hermetischen und gnostischen Traditionen in Alexandria. Der Islam sieht die Schöpfung als Theophanie an. Eine göttliche Offenbarung. Die Natur ist ein Ausdruck Gottes, und so können wir durch das Studium der Natur beginnen, den Willen Gottes zu verstehen und so unsere Rückkehr zum Göttlichen zu beginnen. Dieser fruchtbare Boden ließ die Alchimie durch praktische und theoretische Neuerungen ihre volle Blüte erreichen. Alchimie verbreitete sich ebenso wie der Islam über Nordafrika und nach Spanien und Sizilien. Aber es war in Spanien, dass die ersten Übersetzungen arabischer alchemistischer Texte stattfanden. Das gnostische Herz der Alchimie, mit der Materie, sich dem Göttlichen zu nähern, erlaubte es, von den drei großen Traditionen des Judentums, des Christentums und des Islam verstanden und angepasst zu werden.

Leuchtfeuer:

Ibn 'Arabi und die Sufi-Tradition von Al-Andalus

Stephen Hirtenstein, M.A.

Im Jahre 1190 hatte Ibn 'Arabi im Alter von 25 Jahren seine erhabene Vision in der Großen Moschee in Cordoba, in der er alle Propheten und Heiligen von Adam bis Muhammad traaf. Diese Veranstaltung schilderte nicht nur seine eigene entscheidende Rolle innerhalb der islamischen spirituellen Tradition, sondern integrierte auch die esoterischen Lehren, die ihm vorausgegangen waren. Eine der bemerkenswertesten Figuren der Welt-Spiritualität, Ibn 'Arabi schrieb Schriften, die nach Jahrhunderten eine unauslöschliche Spur hinterließen und zu einem Leuchtfeuer, Toleranz und Mitgefühl wurden. Diese Rede konzentriert sich auf sein Leben und seine Schriften, darunter sein berühmtes Treffen mit Averroes, und erforsche das Milieu von bemerkenswerten Männern und Frauen, die er beschrieb.

Die esoterische Interpretation der Worte im andalusischen Sufismus: Erforschung der Wurzeln

Pablo Beneito, Ph.D.

Die Idee einer gemeinsamen ursprünglichen Bedeutung, die Wörter mit zusammenhängenden Wurzeln durchdringt, ist ein wesentlicher Schlüssel zum Verständnis vieler esoterischer Interpretationen. Um Sufi-Interpretationen von offenbarten Texten auf Arabisch zu verstehen, ist es notwendig zu wissen, wie sie bestimmte Wörter als Teil der gleichen grammatischen Wurzel konzipiert haben und so einen hochrelevanten Rahmen für Kontemplation und Gnosis geschaffen haben. Diese Rede untersucht die Besonderheiten der arabischen Sprache über die grammatischen Formen und Wurzeln von Wörtern - in der Regel drei Buchstaben -, die die Grundlage der Komposition eines Wortes sind. Wir werden uns die Schriften anschauen, darunter die Poesie und die koranischen Kommentare der Sufis, die einige der Geheimnisse der esoterischen arabischen Semantik enthüllen.

Sufis und Kabbalisten in Andalusien

Paul Fenton, Ph.D.

Das mittelalterliche Spanien ist ein reiches Terrain für die Mystiker der drei monotheistischen Glaubensrichtungen. Seit über einem Jahrhundert haben die Religionshistoriker über die möglichen Zusammenhänge zwischen den geistigen Meistern verschiedener Traditionen spekuliert. Paul Fenton schlägt vor, im Lichte der literarischen Werke, wie die jüdischen Sufi Bahya Ibn Paquda's Duties of the Hearts, aber auch im Lichte der persönlichen Zeugnisse, wie die der großen muslimischen Mystiker Ibn Arabis Mekkanischen Enthüllungen, die interkonfessionellen Kontakte zu demonstrieren hat tatsächlich geschehen Er verfolgt einige dieser Werke durch das muslimische und christliche Spanien und sogar Nordafrika und bringt einige der mystischen Themen hervor, die sie gemeinsam halten.

Früchte von Al-Andalus: Troubadours, Kabbalisten und Katharer

Christopher Bamford

Einflüsse und esoterische Ströme aller Art flossen von Mozarabic Spanien durch den Südfrankreich während der Jahrhunderte, die zu dem, was man die "Renaissance des 12. Jahrhunderts" nannte, auf den initiativen Sophianischen Weg der Liebe, der von den Troubadours geübt wird, die entstanden sind Im Kontext eines lebendigen, evolutionär bedeutenden spirituellen Wirbels, der auch den Zohar und die wenig bekannte, verleumdete, missverstandene und vielfach verfolgte katharische Religion hervorgebracht hat. So entdecken wir eine tiefgreifende Kreuzbestäubung zwischen dem Sufismus, dem mystischen Judentum und dem esoterischen Christentum, in dem wir die wachsende Spitze einer wirklich zukunftsorientierten ökumenischen Spiritualität finden können.

Schwarzes Feuer und weißes Feuer im Zohar:

Schriftliche und mündliche kabbalistische Traditionen

Mario Satz

Nach dem Zohar, dem Buch der Pracht (dem spanischen Kabbala-Text des 13. Jahrhunderts) wurden die Tora oder die Lehren auf die beiden Weisen gelehrt: die des schwarzen Feuers (die geschriebene Tradition) und die des weißen Feuers (die mündliche Tradition). Die Beziehung zwischen biblischer Weisheit und Feuer begann mit dem brennenden Busch und Mose auf dem Berg. Im 19. Jahrhundert nahmen die Hasidim von Mitteleuropa dieses Thema mit viel mehr Leidenschaft weiter und konzentrierten sich darauf, wie man diese Lehren im eigenen Herzen erleben würde.

Diese beiden Traditionen können mit dem alten Sprichwort verglichen werden, das sagt: "Die Lehren des Schöpfers sind wie die der Iris im Auge des Menschen", wo Licht und Dunkelheit wohnen.

Teresa von Avila und Johannes vom Kreuz: Jüdische Wurzeln, Sufi Boden

Mirabai Starr

In diesem Vortrag bietet Mirabai Starr einen Überblick über das Leben der beiden großen spanischen Mystiker der frühen Renaissance, Johannes des Kreuzes und Teresa von Avila, wobei wir besonders darauf achten, wie die esoterischen Lehren des Judentums und des Sufismus jeden von ihnen beeinflusst haben, Nicht nur durch das spirituelle Erbe, das noch aus dem Goldenen Zeitalter Spaniens, sondern auch in ihrem eigenen Familienerbe aufhörte. Mirabai wird sie mit kurzen Lesungen von ihren neuen Übersetzungen von Dark Night of the Soul, von John of the Cross und dem Interior Castle und dem Buch meines Lebens, von Teresa von Avila erzählen.

Der Duft des Jemen:

Die geteilte Symbologie der spanischen Mystik und des Sufismus

Luce López-Baralt, Ph.D.

Seltsam, wie es scheint, sind einige der wichtigsten mystischen Symbole, die von Johannes des Kreuzes und St. Theresa von Avila verwendet werden, islamischen Ursprungs. Miguel Asín Palacios, Spaniens bedeutendster Araber, begann die Parallelen zwischen diesen spanischen Mystikern und ihren Sufi-Vorgängern bis zu seinem Tod im Jahre 1944 zu erforschen. Er konnte die dunkle Nacht der Seele in die schattige Schule der Mystik und St Theresas sieben konzentrische Schlösser zu einer anonymen Behandlungen des 16. Jahrhunderts, genannt Nawadir. Dieses Gespräch aktualisiert diese Theorien. Was die Kritiker in der spanischen Mystik als äußerst geheimnisvoll und "originell" angesehen haben, ist in vieler Hinsicht nur die Anpassung islamischer mystischer Symbole.

Die Königliche Stadt der Alhambra:

Ein Paradies von Wasser, Licht und Poesie

Antonio Orihuela, Ph.D.

Die Alhambra nimmt einen Hügel ein, der steil in die alte islamische Stadt Granada steigt. Die Wände waren einmal sieben Paläste, sowie Wohnhäuser für Beamte und Adel, sowie Moscheen, Bäder, Werkstätten und Gärten. Die Nasriden-Sultane gründeten ihre Königliche Stadt zu Beginn des 13. Jahrhunderts mit Höfen und Gärten und Pools, die die Architektur in Wasserspiegeln reflektierten, die schöne Effekte hervorbringen. Holz- und Stuckgitter kontrollierten das Licht und schufen eine magische Atmosphäre entlang der Wände, die vollständig mit religiösen und poetischen arabischen Inschriften verziert waren.